

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insetionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirkeorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 7. November 1910.

Bezugsor. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Nr. 1.26. Postbezugsor. j. d. Orts- u. Nachbarnbezirk 1/2 Jährl. Nr. 1.30. im Fernverkehr Nr. 1.30. Belegl. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend die

Anmeldung von Veränderungen, welche eine Berichtigung des Grund-, Gebäude- und Gewerbestandstafels bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899 betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg.-Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg.-Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des R. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Abänderung des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grundeigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücken und Gefällen oder Gebäuden während des laufenden Kalenderjahrs eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon **bis 31. Dezember l. J.**, spätestens aber bis zum 15. Januar l. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen **bis spätestens 31. Dezember l. J.** bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Anzeigepflicht liegt insbesondere vor:

I. Bei dem **Grundigentum** und den **Gefällen** gemäß Artikel 70, 71 und 72 des Gesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. von 1903 S. 344):

- a) wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist (Art. 2 Ziff. 1-4 des oben genannten Gesetzes) oder wenn ein bisher steuerfreies Grundstück infolge der Verwendung zu einem anderen Zweck diese Steuerfreiheit ganz oder teilweise verloren hat;

- b) wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraute eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- c) wenn durch Naturereignisse (Anschwellungen, Abschwemmungen, Erdfälle, Versenkungen usw.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird;
- d) wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;
- e) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aekern in Wiesen, Wald usw. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch usw. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
- f) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
- g) wenn ein Grundstück geteilt wird;
- h) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den **Gebäuden** gemäß Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes:

- a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergefallen worden, ganz oder teilweise zugrunde gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
- b) wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Werterhöhung dadurch erhalten hat daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
- c) wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist (Art. 2 Ziff. 5-7 des Ges.), oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäude teile infolge der Benützung zu einem anderen Zwecke diese Steuerfreiheit verloren haben;
- d) wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraute in Wegfall gekommen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenützt geworden oder der land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet worden ist, oder eine nach Art. 2 des Gesetzes Steuerfreiheit begründende Verwendung gefunden hat;
- e) wenn eine solche Hofraute durch Naturereignisse oder

- durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
- f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufgeben eines oder mehrerer Stockwerke oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist;
- g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

III. Bei den **Gewerben** gemäß Art. 100 des obengenannten Gesetzes:

- a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden ist.

Die Ortsvorsteher wollen für die ortsübliche Bekanntmachung des Vorstehenden in ihrer Gemeinde Sorge tragen.

Calw, 4. November 1910.

R. Bezirkssteueramt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

[:] Calw 4. Nov. (Handelskammer.)

Zu Beginn der heutigen Sitzung verließ der Vorsitzende, Fabrikant Georg Wagner-Calw, dem freudigen Dank der Kammer darüber Ausdruck, daß Hr. Staatsrat v. Rosthaf, dem ein hohes Reichamt angetragen war, an der Spitze der Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel verblieben sei. — Aus dem Einlauf ist hervorzuheben ein Ersuchen der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen um Empfehlung der allgemeinen Einführung von Normalbriefumschlägen von der in der Geschäftswelt schon jetzt vorzugsweise angewandten Größe von 15,5 cm Breite und 12,5 cm Höhe. — Unter den Büroberichten interessierte besonders derjenige über die Erfahrungen mit der Bestellung von Güterwagen seit Einführung der Deutschen

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

Roman von Friedrich Thieme.

5)

(Fortsetzung.)

„Allerdings ein sehr schönes Mädchen.“

„Zwei Millionen wert, lieber Junge — das war ein Augenblick, Leopold, für den man getrost eine Reise nach Afrika wagen darf! Und paß auf, es kommt noch besser. Die Zeitungen werden heute abend voll von dir sein, du wirst Einladungen in die fashionabelsten Zirkel erhalten, die Koryphäen der Wissenschaft werden deine Bekanntschaft suchen. Aber du hast diese Ehrung verdient, dein Name wird in Zukunft neben dem eines Livingstone, Stanley und Emin glänzen!“

Leopold erwiderte nichts, aber ein Strahl in seinen Augen verriet, daß der brennende Ehrgeiz des Vaters auch in seinem Herzen Wohnung besaß. Den Arm der Mutter zärtlich drückend, zeigte er nach der offenen Tür des Entrees, welche eine prächtige Guirlande, mit Blumen durchwoben, in einen Triumphbogen verwandelte.

„Wie lieb von euch, ihr Teuren — das haben gewiß die geschickten Hände meiner kleinen Wera gebunden?“

„So ist es, Leopold — und wie schön sie erst den Salon und dein eigenes Zimmer ausgeschmückt hat — du wirst staunen!“

Leopold drehte sich um und drückte der Schwester einen Kuß auf die Wangen.

Während alle zusammen in den Salon eintraten, fragte die junge Dame, unfähig, die Stimmung ihres Gemüts länger zu ertragen:

„Bruder, du hast uns noch nichts von deinem Freunde gesagt, — auf welche Weise ist der arme Dr. Hohl den Seinigen entrisen worden?“

Sie suchte ihren Worten einen ruhigen Klang zu geben, doch lag es nicht in ihrer Macht, das leise Vibrieren der sanften Laute zu unterdrücken.

„Es ist wahr, Leopold“, fügte der Geheimrat hinzu. „Im ersten Rausch haben wir nur an dich und an uns gedacht — der bedauernswerte, unglückliche Mann, sein Schicksal geht uns tief zu Herzen und hat überall herzliche Teilnahme hervorgerufen.“

Ueber Leopolds Rüge huschte ein dunkler Schatten. „Auch ich habe ihn schmerzlich beklagt“, entgegnete er gepreßt und blickte die Schwester mit einem Ausdruck innigen Mitleids an.

„Er ist ein Opfer seines Heroismus geworden?“

„Leider — so gut wie ich es hätte auch werden können.“

„Er starb im Kampfe mit den Eingeborenen?“

„Ja, er fiel unter den Streichen der räuberischen und hinterlistigen Watwa oder Watua“ entgegnete der junge Mann traurig. „Auch mir wäre dasselbe Schicksal widerfahren, und der Stich hier“ — er riß Weste und Hemd auf und zeigte dem bestürzten Vater eine breite Narbe auf der rechten Brust — „ist mir nicht genug am Leben vorübergegangen. Ich werde euch später im Zusammenhang erzählen, lieber Papa.“

„D, sag' uns jetzt Näheres, Leopold“, flehte Wera tiefbewegt.

„Denke, welch ein trauriges Los — du ziehst ein als Triumphator, jubelnd empfangen, und er, der an deiner Seite hätte stehen müssen, Ruhm und Lorbeeren mit dir zu teilen, wie er alle Gefahren mit dir geteilt, ruht in fremdem, unerreichbarem Boden.“

Güterwagengemeinschaft. Die Festsetzung eines Zeitpunkts am Nachmittag, von dem an die Stationen den Bestellern über die Stellung der in der vormittägigen Bestellzeit erbetenen Wagen Auskunft zu geben hätten; ferner die Ausdehnung der Bestellzeit über 11 Uhr Vormittags und eine ausgiebigere Berücksichtigung von Nachbestellungen sei erwünscht. Im Holzhandel wird namentlich das Verschwinden verschiedener praktischer württemberg. Spezialwagen nach außerwürttembergischen Gebieten und die häufige Bestellung auswärtiger kurzer Kohlenwagen zum Langholztransport beklagt. Im übrigen sprechen namhafte Firmen ihre Zufriedenheit mit der neuen Einrichtung aus. — In der Frage der Konkurrenzklause für Handlungsangestellte lehnte die Kammer die bezahlte Karenz ab. — Für die internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr Berlin 1911 konnte eine Beteiligung der Gewerbetreibenden des Bezirks nicht in Aussicht gestellt werden; dagegen wurde eine korporative Ausstellung durch die württemberg. hohenzollern'sche Vereinigung für Fremdenverkehr, welche die Bad- und Kurorte des Kammerbezirks umfaßt, empfohlen. — In den Beirat der Verkehrsanstalten wurden gewählt für 1911/13 als Mitglied: Fabrikant Ab. Koch-Rohrdorf; als Ersatzmann: Fabrikant Otto Wagner (Heinr. Guttens Nachf., Zigarrenfabrik) Calw. — Die vom Ausschuß des Kaufmannsgerichts in Stuttgart befürworteten zahlenmäßigen Vorschriften über die Höchstzahl der Lehrlinge im Handelsgewerbe wurden abgelehnt, da die bezüglichen Verhältnisse im Kammerbezirk eine so einschränkende Reglementierung nicht erheischen und nicht ertragen. — In der Bekämpfung der auch von der Kammer anerkannten und beklagten Mißstände im Ausverkaufswesen möchte die Kammer Einzelvorschriften über Anzeigepflicht, Einreichung von Warenverzeichnissen, Beschränkung in der Zahl, Dauer und Zeit der Ausverkäufe in Abwägung ihres mangels Kontrollierbarkeit ungenügenden Erfolges gegenüber der durch sie verursachten Belästigung des reellen Ausverkaufswesens lieber vermieden wissen. Werden aber solche Vorschriften erlassen, so empfiehlt die Kammer die Ortspolizeibehörde (nicht die Handelskammer) als Aufsichtsorgan und hält 2 Ausverkäufe im Jahr (einen Inventurausverkauf mitgerechnet) für genügend, warnt aber vor einer gleichmäßigen Regelung für alle Branchen und Bezirke. — Der Fortbildungsschulunterricht der Arbeiterinnen während der industriellen Arbeitszeit hört einerseits namentlich da, wo er in mehreren Abteilungen zu verschiedenen Stunden erteilt wird, noch mehr aber in Fabriken mit Arbeiterinnen aus mehreren Gemeinden mit verschiedenen Unterrichtstagen das technisch notwendige Zusammenarbeiten im Fabrikbetrieb; andererseits entzieht er den Mädchen 1—2mal in der Woche $\frac{1}{4}$ Tageslohn, wenn nicht sogar, wie es da und

dort der Fall, von der Einstellung fortbildungsschulpflichtiger Arbeiterinnen schon ganz abgesehen wird. Es wurde daher, nachdem die Mehrzahl der übrigen Kammern im Grundsatz ihre Zustimmung ausgesprochen haben, der Entwurf einer gemeinsamen Eingabe an die Schulaufsichtsbehörden wegen Verwendung des nach § 137 R.G.O. arbeitsfreien Teils des Sonnabend-Nachmittags zum Fortbildungsschulunterricht der Fabrikarbeiterinnen festgestellt. — Ein Interesse an einer Vertretung in der „Ständigen wirtschaftl. Kommission der Kolonialverwaltung“ liegt im Kammerbezirk nur bei der Baumwollindustrie vor. — Ein Bedürfnis zur Veröffentlichung der Bedingungen der Kaiserl. Werft in Kiel in einer Tageszeitung des Kammerbezirks liegt nicht vor, nachdem das „Gewerbeblatt aus Württemberg“, der „Schwäb. Merkur“ und das „Stuttgarter Tagblatt“ hiesfür gewonnen sind. — An verschiedenen Orten wird die Förderung der Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge durch Wanderkurse der Handelslehrer größerer Städte oder andere Maßregeln angestrebt. Die Kammer ist nicht abgeneigt, diese Bestrebungen auf Nachweis der Jahreskosten finanziell zu unterstützen, wünscht aber eine Regelung durch den Gewerbeoberschulrat. — In vertraulicher Weise wurde zum Schluß noch über den Gesetzentwurf betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben verhandelt.

— Seine Königliche Majestät haben am 4. d. M. allernächstdigst geruht auf die Finanzamtmanntelle bei dem Kameralamt Ditzau den Finanzamtmann Elwert in Weinsberg auf Ansuchen zu versetzen.

Station Teinach 5. Nov. Aus Anlaß der Fertigstellung des Rohbaus der Zentrale des Gemeindeverbandes Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw wurden heute abend die Bauhandwerker mit den Unternehmern der Maurer- und Steinhauerarbeit Gebr. Kiefer in Calmbach sowie der Zimmerarbeit Zimmermeister Schechinger in Teinach in der Restauration Mörsch bewirtet. Eine stattliche Anzahl vereint mit der Bauleitung und einzelnen Vertretern des Verbandes war anwesend. Stadtschultheiß Müller brachte für den guten Fortgang der Bauarbeiten und das Zusammenwirken der Bauleitung, Unternehmer und Arbeiter den Dank des Verbandes aus in der Hoffnung, daß es noch möglich sein werde, den ganzen Bau so zeitig zu vollenden, daß recht bald mit Aufstellung der Maschinen begonnen werden kann. Seitens der Unternehmer wurde für das Nichtfest gleichfalls der Dank ausgesprochen. Die großen Dimensionen des Baues lassen den Umfang erkennen, wie er zum Betrieb einer modernen Maschinenzentrale erforderlich ist; das ganze Anwesen ist dem landschaftlichen Charakter angepaßt und dürfte eine Zierde des Nagolbtales werden. Die weiteren Arbeiten in den einzelnen Verbandsgemeinden schreiten rasch vorwärts, insbesondere sind die meisten Transformatorstationen

zum Einbau der maschinellen Einrichtung fertig, auch die Masten für die Fernleitung sind namentlich auf der Waldseite gestellt, teilweise auch schon der Kupferdraht gezogen; die Installationen in den Drischäften haben durch die Streilbewegungen einige Verspätung erlitten, doch dürften diese bis zur Fertigstellung der Zentrale auf dem Laufenden sein. Eine vorübergehende Versorgung der Tuchfabrik Rohrdorf durch Strombezug von der Elektrischen Kraftübertragung Herrenberg wird in den nächsten Tagen zur Ausführung kommen, wodurch es möglich werden wird, recht bald auch einige Gemeinden zu versorgen. Die Interessen des Gemeindeverbandes haben durch zahlreiche Neuanmeldungen, ca. 70%, einen guten Fortgang erfahren und geben die Hoffnung zu einem prosperierenden Unternehmen.

Leonberg 5. Nov. In Böfingen ist ein 35 Jahre alter Maurer bei der Arbeit aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Er blieb tot auf dem Plage.

Stuttgart 5. Nov. Im Anschluß an die gestrige Erklärung des „Staatsanzeigers“ zu der nationalliberalen Beschwerde über die Behinderung von Staatsbeamten in ihren politischen Rechten, wird dem Süddeutschen Korrespondenzbureau von nationalliberaler Seite geschrieben, daß es sich außer dem bereits genannten Professor Rindermann, Dozent der Nationalökonomie an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim und an der Technischen Hochschule in Stuttgart, um den Amtmann Bazille, früher bei der Stadtdirektion in Stuttgart und jetzt bei der Zentralstelle für Handel und Gewerbe, handelt. Bazille ist eines der rührigsten Mitglieder der Jungliberalen und hat in den letzten Jahren besonders durch seine Bekämpfung des Stuttgarter Oberbürgermeisters Aufsehen erregt. Damals sind die Blätter, die heute sich für den Fall Rindermann ins Zeug legen, erheblich anderer Ansicht gewesen und es hat sich, als verlautete, daß das Ministerium des Innern dem Amtmann Bazille bei seinem Kampf gegen Gauß in den Arm gefallen sei, niemand für ihn verwendet. Erst nachträglich erinnert man sich seiner. Es ist aber ein Treppenwitz unserer Zeitgeschichte, daß gerade die Organe, die jetzt am lautesten den Ruf des „liberalen Süddeutschlands“ vertreten, selbst heute noch nicht einmal den Namen Bazille zu nennen wagen. Es wird jedenfalls nicht angehen, bei der Beschwerde im kommenden Landtag den Fall Rindermann von dem des Amtmanns Bazille zu trennen, und es wird sich dann zeigen, ob die interessierten Parteien, bei der Verteilung der Beamtenfreiheit beide Fälle mit gleichem Maße zu messen verstehen.

Badnang 5. Nov. (Ein Millionenbankerott.) Der Zusammenbruch der Vereinigten Lederwerke L. Reisinger, Graubner und Scholl G. m. b. H. in Höchst a. M. und Badnang erregt weit über die interessierten Kreise der Lederbranche hinaus großes Aufsehen. Die

Leopold schüttelte mit einer stolzen Geberde den Kopf.

„Vielleicht doch nicht ganz, Wera — der arme Reinhard hatte Unglück von Anfang an. Er erkrankte bereits kurze Zeit nach unserem Abmarsch aus Loanda; mit Mühe hielt er sich noch eine Weile aufrecht, dann vermochte er die Anstrengungen des Marsches nicht mehr zu ertragen. Ich mußte ihn in einem Dorfe der Batua zurückschaffen. Von dort aus unternahm ich meinen großen Zug ins Innere — erst auf der Rückreise schloß sich mir Dr. Hohl, der noch immer nicht ganz hergestellt war, wieder an. Die Batua hatten sich gegen ihn ziemlich freundlich erwiesen, als ich jedoch mit unseren Leuten wiederkehrte, reizten sie die Waren und Gegenstände, die ich noch bei mir führte. Unter dem Vorwand, uns geleiten zu wollen, begleitete uns eine Schar der häßlichen Zwerge, wohl zwei Tagereisen weit, in der zweiten Nacht wurden wir, die wir ahnungslos schliefen, von den Schurken überfallen und unter großem Geschrei fast sämtlich niedergemacht. Der arme Reinhard war einer der ersten, der fiel, ein Speer traf ihn ins Herz. Ich kam mit dieser Brustwunde davon, die lange zu ihrer Heilung bedurfte, und die mich ungeheuer schwächte. Von den Trägern blieb nur einer übrig, der aber so schwer verwundet war, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab. Es ist beinahe ein Wunder, daß ich dem allgemeinen Blutbade entrann und mit meiner Wunde nicht den unbeschreiblichen Mühseligkeiten und Entbehrungen des Rückmarsches erlag. Durch die Verhältnisse gezwungen, mußte ich mich nordwestlich wenden, ich kreuzte das französische Interessengebiet und erreichte nach Ueberwindung der furchterlichsten Schwierigkeiten Kamerun, nachdem ich unterwegs auf der ziemlich dürftigen Plantage eines Landmanns einige Wochen, meine Genesung abwartend, zugebracht hatte.“

„Das sind erste, wenn auch reiche Erinnerungen, Leopold. So hast du also die große Reise, welche den Ruhm Eurer Expedition bedeutet, allein und nicht in Gesellschaft Hohls ausgeführt?“

„Ganz allein — mein unglücklicher Freund blieb in der Batuahütte zurück.“

Der Geheimrat vermochte einen Zug der Befriedigung nicht ganz zu unterdrücken. „Ungeteilter Ruhm ist besser als geteilter“, äußerte er mit gehobener Stimme. „Biewohl“, setzte er hastig und wie in Erkenntnis seines Unrechtes hinzu, „der arme Hohl mir leid tut, unendlich leid — er war ein der höchsten Achtung und Bewunderung werter Charakter. Und wer weiß, wie nahe er uns getreten wäre“, er warf einen verstohlenen Blick auf Wera, die mit abgewandtem Gesicht am Fenster stand. „Sie liebt ihn, Leopold“, — er dämpfte vorsichtig die Stimme.

„O, er weiß alles“, fiel die Geheimrätin ernst ein, des Sohnes Hand ergreifend. „Nicht wahr mein Sohn?“

„Reinhard hat mir unterwegs sein Geheimnis gebedichtet — die arme Wera, so jung und so viel Leid!“

„Ich denke, sie wird ihren Schmerz bald überwinden“, flüsterte Dr. Setal, mit mehr Ergriffenheit, als er zeigen mochte. „Das Bild des jungen Mannes kann doch nach dreijähriger Trennung nicht mehr so frisch in ihrem Herzen stehen, als wenn er bis zum letzten Tage unter uns gelebt hätte. Und dann liegen auch zwischen der Nachricht und heute mehrere Wochen —“

„Aber Leopolds Ankunft macht die Wunde wieder frisch bluten“, seufzte die Geheimrätin. „Zimmerhin, sie wird es überwinden — aber die Familie Hohls — er war ihr Stolz, ihre einzige Stütze.“ (Fortf. folgt.)

verschiedensten Sanierungspläne konnten infolge des Widerstandes der Hamburger Gesellschafter nicht verwirklicht werden und der Konkurs wurde jetzt eröffnet. Am 29. ds. Mts. findet in Badnang die erste Gläubigerversammlung statt. Zum Konkursverwalter wurde Dr. Rörbling in Stuttgart ernannt. Der Zusammenbruch der Firma ist allerdings nicht überraschend gekommen, denn die Lederwerke L. Reisinger in Badnang galten bereits als stark überschuldet, als sie sich mit Graubner u. Scholl vereinigten. Beide Firmen hatten vor ihrer Vereinigung schon mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und waren oft genötigt, immer neue Kredite in Anspruch zu nehmen. Die Lederwerke L. Reisinger in Badnang standen schon vor Jahren vor dem Zusammenbruch und die Umwandlung der Firma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung vermochte die jetzt eingetretene Katastrophe nur kurze Zeit aufzuhalten. Hauptlieferanten der Vereinigten Lederwerke waren die Firmen W. Rodmann in Straßburg und Johann Huber in Zimmernstadt, die selbstverständlich stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Den etwa 4 1/2 Millionen Passiven stehen nur sehr geringe Aktiven gegenüber. Als beteiligte Bankinstitute kommen in erster Linie die Württembergische Vereinsbank und die Württembergische Bankanstalt mit ungefähr 400 000 M. in Betracht. Als Sicherheiten sollen diesen Forderungen jedoch genügende hypothetische Verpfändungen gegenüberstehen. Es wird angenommen, daß die Stuttgarter Banken keinen Verlust erleiden werden. Beteiligt sind ferner die Bank von Elsaß-Lothringen in Straßburg mit einem Kapital von über 1/2 Million Mark. Aber auch dieses Geldinstitut glaubt durch hypothetische und Warenverpfändung genügend gedeckt zu sein. Interessiert sind weiter Chr. Stähling, L. Valentini u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Straßburg. Es ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß erst nach Erledigung verschiedener Prozesse eine klare und übersichtliche Sachlage geschaffen werden kann.

Ehlingen 5. Nov. (Vom schlechten Herbst.) Das Ergebnis des heurigen Herbstgeschäfts gibt nach der Zusammenstellung fol-

gendes Bild: Gekeltert wurden in der Stadt- kelter 340 Hektoliter Wein mit einem Gesamterlös von 28 332 M., bei einer Grundlage von 250 M für den Eimer, gegen 1320 Hektoliter mit einer Einnahme von 55 440 M im Vorjahr und 1200 Hektoliter mit einem Erlös von 85 200 M im Jahre 1908.

Göppingen 6. Nov. (Großfeuer.) Heute nacht 4 Uhr ist das bekannte Zigarren- geschäft von Schmied beim Hotel „Sand“ mit dem angebauten Kolonialwarengeschäft von Bauer durch ein Schadenfeuer völlig zerstört worden, obgleich der Löschzug und die gesamte freiwillige Feuerwehr rasch zur Stelle waren. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Entstehungursache konnte noch nicht ermittelt werden. Damit sind wieder zwei alte Gebäude, von denen das letztere Eigentum der Stadt war, in der verkehrsreichen Marktstraße gefallen. Die beiden Nachbar- gebäude, zwei Hotels, konnten dank dem energis- chen Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden.

Pforzheim 5. Nov. (Zur Arbeiter- bewegung.) Die Kündigung aller organisierten Arbeiter in den hiesigen Kettenfabriken seitens der Fabrikanten hat gestern bereits zum großen Teil stattgefunden. Als Antwort darauf legten in verschiedenen Fabriken die nichtorganisierten Kettenmachereinnen die Arbeit nieder, um sich so mit den Organisierten solidarisch zu erklären.

Bermischtes.

Die Bitte der Pferde. In Amerika haben die Tierschutzvereine eine nicht weniger schwere Aufgabe als in der Alten Welt, denn wo im Kampfe um den Dollar die Gesundheit des Menschen rücksichtslos geopfert wird, kennt man auch den Tieren gegenüber keine übertrie- benen Regungen des Mitleids. Nun ist der New-Yorker Polizeichef den Tierfreunden zu Hilfe gekommen, und er hat dabei einen Weg eingeschlagen, der für einen hohen Polizeibeamten ungewöhnlich erscheint und besondere Beachtung verdient, weil er erfolgreicher gewesen ist wie alle anderen Versuche, die Tierschändereien zu verringern. Statt im Vollgefühl seiner Polizei-

gewalt die Bürger in einem gebieterischen Erlaß zu „vermahnen“, hat der Polizeichef von New- York, so berichtet eine englische Wochenschrift, an allen städtischen Stallungen ein großes Plakat ankleben lassen, das die merkwürdige Ueberschrift trägt: „Bitte des Pferdes“. Das bizarre Do- kument lautet: „Zu dir, mein Herr, komme ich mit meiner Bitte! Ernähre mich und stille meinen Durst; wenn des Tages Müh und Arbeit vorbei ist, schenke mir Obdach in einem sauberen Stalle. Sprich zu mir, denn deine Stimme ist wirksamer als Zügel und Peitsche, streichle mich und lehre mich so, gern und freiwillig zu arbeiten. Schlage mich nicht bei den Steigungen und reiße nicht an den Zügeln, wenn die Straße abwärts führt. Und wenn ich dich nicht gleich verstehe, greife nicht sofort zur Peitsche; prüfe lieber die Zügel, ob sie vielleicht nicht in Unordnung sind, und überzeuge dich, ob das Eisen am Hufe mich nicht schmerzt. Wenn ich das Futter in der Krippe verschmähe, untersuche meine Zähne, und schneide mir nicht den Schwanz ab, denn er ist mein einziges Abwehrmittel gegen die Fliegen, die mich quälen und peinigen. Und dann, mein lieber Herr, wenn das Alter mich schwach und undrauchbar macht, o, dann verdamme mich nicht zum Hungertode: richte und töte mich selbst, auf daß ich nicht unnützlich leide. Und verzeihe mir, wenn ich mit dieser demütigen Bitte zu dir komme im Namen dessen, der auch in einem Stall ge- boren wurde.“ Mit dieser Bitte wurde erreicht, was kein Erlaß bewirkt hätte: Kutscher und Pferdewärter behandeln seitdem die Tiere mit größerer Rücksicht als früher.

Marktbericht.

Herrenberg 5. Nov. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 180 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 30—48 M.; 64 St. Läuferchweine, Erlös pro Paar 50 bis 112 M. Verkauf gut.

Reklameteil.

Georgii's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Ämtliche und Privatanzeigen.

A. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines Hausanteils.

In der Nachlasssache der + Heinrich Zoll, Schmieds Witwe, Katharine, geb. Schöber, hier, kommt der vorh. Hausanteil 2/3 an Geb. Nr. 139 1 a 50 qm Wohnhaus mit gew. Keller und Hof- reum an der Nonnengasse am **Montag, den 14. November 1910, vormittags 11 1/2 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung. Den 5. November 1910.

Grdb.-V. Bez.-Notar Krahl.

Nickhalden.

Liegenschafts- und Fahrnis-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am Dienstag, den 15. Novbr. ds. Jrs., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus das früher der Gg. Schauble Witwe gehörende Anwesen: **1 zweifl. Wohnhaus, Scheuer und Schopf, nebst ca. 6 Morgen Acker und Baumgarten** öffentlich zum Verkauf.

Dieses Anwesen würde sich namentlich für einen Handwerksmann eignen, da in hiesiger Gemeinde sich keiner befindet.

Nach diesem Verkauf kommen zur Versteigerung:

1 großer eiserner Herd, 1 fahrbarer Göpel, 1 Dreschmaschine mit Schüttler, 1 Futterschneidmaschine für Kraftbetrieb, ferner das früher dem Jakob Red gehörige Wohnhaus, Scheuer-, Holz- und Wagenschopf auf den Abbruch.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

J. A.:

Ratschreiber Großmann.

Volkverein Calw.

Heute Abend 8 Uhr

Berjammlung

bei Belthle.

Der Ausschuß.

A. Forstamt Hoffkett, Post Leinach.

Nadelstammholz-Verkauf

— Submmission. —

Am Mittwoch, den 23. Novbr., vorm. 11 Uhr, im Lamm in Neuweiler aus Scheidholz der Guten Agerbach, Rehmühle, Michelberg, sowie 134 (Agerbach) und 11 26, 27 (Michelberg) meist ta. 3372 St. Langholz mit Fm. 120 I., 200 II., 476 III., 356 IV., 387 V., 111 VI., 167 St. Sägholz mit Fm. 66 I., 59 II., 13 III.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen und Schwarz- wälderlisten enthalten. Das Forstamt versendet Losverzeichnisse und Offert- formulare unentgeltlich. ganze (keine Teil-) Schwarzwälderlisten für Nicht- abonnenten zu 3 Mark.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Mittwoch, den 9. Novbr., mittags 1 Uhr, gegen Bar- zahlung:

1 Sofa und 1 Regulator.

Zusammenkunft hinter dem Rathaus.

Wiedermann Gerichtsvollzieher.

Seidenband- Nette

in allen Farben sind einge- troffen.

Geschwister Schlaich.

Hirsau, 7. November 1910.

Todesanzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tante

Frau Marie Burkhardt, geb. Eug, Schreiners Witwe,

nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag Nachmittags 3 Uhr.



Stenografen-Verein Calw.

Die Übungsabende beginnen nächsten Mittwoch 8 Uhr im alten Lokal.



An die Herren Jäger!

Der neue automatische Browning-Selbstlade-Jagdkarabiner, Kaliber 9 mm — 5 Schuß — ist jetzt lieferbar und wird von mir zur gefl. Besichtigung am Lager gehalten. Von der Fabrik festgesetzter allgemeiner Verkaufspreis M. 175.—.

Zugleich empfehle ich zum Originalpreise KSn-Rottweiler Jagdpatronen (rauchloses und Schwarzpulver), **Automatische Schrotflinten**, **Doppelflinten**, **Zimmerflinten**, **Cerzerole**. — **Rucksäcke**, **Gamaschen** u. s. w. **Hochachtungsvoll**

Fr. Herzog.

Schmiedearbeit.

Zum Hotel-Neubau am Bahnhof in Liebenzell ist obige Arbeit zu vergeben. Offerte in Einzelpreise oder in Pauschalsumme ausgedrückt, sind zu richten an die Bauleitung Architekt Albert Benzinger, Pforzheim, Rohrstraße Nr. 20.

Albert Wochele, Lederhandlung,

Lederstraße Calw Lederstraße

empfehlte sein Lager in sämtlichen Sorten **Sohl- und Oberleder**, **Schäften aller Art**, **Schuhmacher-Artikel**, **Werkzeugen, Lederwalzen** in anerkannt guter Qualität zu ändersten Preisen.

Zucker ist fester;

die Zuckerfabriken haben ihre Preise wieder erhöht.

Ich empfehle:

| | | | |
|------------------|-----------------|-------|---|
| Christall-Zucker | bei 100 Pfd. M. | 21.50 | gegen bar, kleinere Quantitäten entsprechend höher. |
| Sand-Zucker | " " " " | 22.50 | |
| Brod-Zucker | " " " " | 22.— | |
| Würfel-Zucker | " " " " | 23.— | |

Cacao gar. rein und leichtlöslich
d. Pfd. M. 1.28, 1.40, 1.50, 2.— und 2.40.

Zee, deutsche, englische und russische Mischungen,

Kaffee reinschmeckend und naturell gebrannt
1 Pfd. M. 1.10, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.—,

Kaffee Hag à 1/2 Pfd. P. 75, 80 und 90 J,

Chocolade, Souhard, Waldbaur zc. in reicher Auswahl.

K. Otto Vinçon, Calw,

Lederstraße 122.

Boden-Crème Weibertreu!

das Beste, Billigste und Vorteilhafteste zum Konservieren von Linoleum und Holzfußböden jeder Art, sowie Holzzement, Terrazzo u. s. w.

Boden-Crème Weibertreu ist reinlicher, viel ausgiebiger und dauerhafter wie Bodensöl, da Crème salbenförmig und wachshaltig ist; auch alle durch langes Desein dunkel und schmutzig gewordenen Böden u. Treppen erhalten durch Behandlung mit Bodencrème ihre ursprüngliche helle Farbe wieder. Machen Sie einen Versuch! Der Erfolg wird Sie von genannten Vorteilen überzeugen. Preis per kg 90 Pfg., 1/2 kg 50 Pfg.

Niederlage: **Eugen Kolb,**
Malermester, Bischoffstraße.

Württemberg. Melassefutter-Werke G. m. b. H., Stuttgart,
empfehlen ihre in der Zuckerfabrik Stuttgart hergestellte

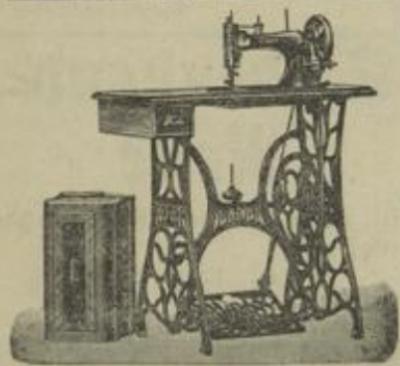
Ia. Hafermelasse

z. für Pferde und Vieh.

Alleinverkauf bei: **Georg Jung, Calw.**

Taschentücher,

weiß, farbig und bunt, in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Franz Schoenlen, Biergasse.



Pfaff - Gritzner - Phoenix-Nähmaschinen.

Erstklassige deutsche Fabrikate empfiehlt unter 5jähriger Garantie zu äußerst billigem Preis bei ganz bequemer Teilzahlung.

Fr. Herzog b. Rössle, Calw.
Reparaturwerkstatt m. elektr. Betrieb.

Heinr. Rühle, Altbürgerstr., Calw

Spezialgeschäft

in wollenen und baumwollenen

Strickgarnen

in allen Qualitäten und Farben zu billigsten Preisen.

Socken, Strümpfe, Längen, Kinderkittel, Unterhosen und Westen

in großer Auswahl,

event. Anfertigung nach Wunsch.



Weilderstadt.

Habe wieder einen Transport sehr schöner erstklassiger ober-schwäbischer

Zuchtfarren

meist Rotscheden zum Verkauf.

Adolf Eble z. Sinder.

Ebenfalls sind auch 40 Zentner Roggen zu verkaufen.

Ein stets mäßig erwärmtes möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

Fr. Schnürle sen.

Unübertreffliches

Tranfett,

offen und in Büchsen, schwarz und braun, empfiehlt billigst

Albert Wochele,
Lederhandlung.

Ich bin beauftragt, in bester Geschäftslage befindliche Lokale anderweitig zu vermieten. Dieselben lassen sich sowohl zu Bureau-Zwecken verwenden, wie auch in Verbindung mit vorhandenen großen Lager- und Kellerräumen als Laden, gleichviel welcher Branche.

Carl Reichert,

Agenturgeschäft.

Bureau: Bischoffstraße 453.

Suche täglich 40—50 Liter

Milch

bei pünktlicher Zahlung. Offerten an die Red. ds. Bl.

Das Ueberziehen und Reparieren von Schirmen

beforgt billig

J. Volz, Buchbinder,
wohnhaft bei Frau Lutz
neben dem Krankenhaus.

Gesucht werden:

2 Plagarbeiter, sowie
2 Säger.

Hg. Gengenbach Söhne,
Sägewerk, Dillweissenstein.
Telefon Nr. 372.

Beim Ort wurde eine Tabakspfeife gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen die Einrückungsgebühr innerhalb 5 Tagen abholen.
J. G. Braun, Hoffstett.

Eine hochtrachtige schwere



Schaffkuh

setzt Dienstag, den 8. November, dem Verkauf aus
Frau Jeremias Fogel Witwe
in Stammheim.